

## 330. Händel: Hallejuja

Hintergünde von S. Radic

Wer kennt nicht das "große Halleluja" aus dem "Messias"? In Amerika und in vielen asiatischen Ländern ist es genau so bekannt wie in Europa. Es stammt von Georg Friedrich Händel (1685- 1759), einem der größten Komponisten. Händel war eine Kraftnatur, eine Kämpferpersönlichkeit. Er war groß gewachsen, aß und trank Unmengen, konnte 20 Stunden lang ununterbrochen komponieren und hatte eine fast unerschöpfliche Schaffenskraft. Bekannt war er für seine Wutanfälle. Einmal drohte er einer Sängerin, die seinen Anweisungen nicht folgen wollte, sie aus dem Fenster zu werfen.

Entsprechend kraftvoll ist seine Musik. Sie ist breit ausladend, einfach, von majestätischer Wucht (besonders in den Chören), voll der herrlichsten Melodien. Händel wurde in Halle in Sachsen geboren. 1710 ging er erstmals nach England, das ihm zur zweiten Heimat wurde. In London schrieb Händel vor allem Opern. Teils hatte er damit Erfolg, teils musste er Misserfolge akzeptieren. Neben anderen Opernkomponisten waren auch zahlreiche Adlige seine Gegner. Zu einem von ihnen sagte Händel einmal: "Ich würde es bedauern, wenn ich meine Zuschauer nur unterhalten hätte" (wie die Adligen es wollten), "ich wünschte, sie besser zu machen."

Schließlich war Händel geschäftlich ruiniert. Er hatte hohe Schulden. 1737 traf ihn ein schwerer Schlaganfall. Er war halbseitig gelähmt und konnte nur noch einzelne unverständliche Worte lallen. Die Ärzte meinten, er werde nie wieder arbeiten können. Aber das Wunder geschah. Durch stundenlanges Baden in den heißen Quellen von Aachen wurde seine Gesundheit völlig wiederhergestellt.



## Georg Friedrich Händel 1685-1759



Händel war durch die Not, die er erlebt hatte, demütig und offen für Gott geworden. Er wendete sich jetzt von der Oper mit ihrer meist oberflächlichen, auf italienisch gesungenen Handlung ab und komponiert englische Oratorien überwiegend biblischen Inhalts. (Aus "Judas Makkabäus" z. B. stammt die Melodie des bekannten Weihnachtsliedes "Tochter Zion, freue dich"). Jetzt blieb ihm der Erfolg treu.

1741 komponierte er in nur gut drei Wochen sein berühmtestes Werk, den "Messias". Darin wird der Weg unseres Erlösers Jesus Christus beschrieben: von seiner Ankündigung, seiner Geburt, seinem Sterben und Auferstehen bis hin zu seiner Wiederkunft und unserer eigenen Auferstehung. Den Erlös des "Messias" spendete Händel stets für Waisenkinder und Arme.



**Step-by-Step-Programm.**

Tempo: 115

	1				2				3				4			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Ride</b>	•				•				•				•			
<b>HH</b>																
<i>Adv.</i>																
<i>Tamb.</i>																
<b>SD</b>																
<i>Adv.</i>																
<i>Clap</i>																
<b>BD</b>	•				•				•				•			

**Real-Time-Programm.**

*(Main 1)*

**Drums**

**N.C. Solo-Drums (Main 2)**

*(Adv.)*

**Strings**

*(Main 1)*

**Guitar**

*(Main 1)*

**BASS**

**Programmieranweisung**

Es scheint zunächst als wäre diese Programmierung ein Standard-Disco-Beat ohne "besondere Vorkommnisse". Der Grund: der Haupt-Style (Main 1) ist sehr einfach gehalten damit das hektische, melodische Geschehen nicht gestört wird. Doch was ist denn das im Main 2? Hier verstummt die komplette Begleitung und es bleibt nur der Solo-Drum-Part übrig, bestehend aus der Bassdrum und dem Ride-Becken auf die Zählzeiten 1 und 3. Dies erwirkt in den N.C.-Parts des Titels eine ungeahnte Wirkung: Dem stompfenden Beat wird für drei Takte nur das Solo-Thema der Streicher und des Chors, ohne jegliche Akkord/Bass-Unterstützung, entgegengesetzt! Dann steigt "das Halleluja" wieder hoch. Im letzten Takt wird die Halleluja-Phrase von allen Begleit-Instrumenten mitgemacht und der Schluß bleibt im Raum plötzlich stehen, getragen nur noch von einigen Sekunden des digitalen Nachhalls!